Prof. Dr. Alfred Toth

Mitwirkliche Präformationen

1. Mitwirkliche Präformationen (vgl. Toth 2015) treten sowohl bei abzählbaren als auch bei nicht-abzählbaren Objekten auf, wobei hier natürlich von ontischer Nicht-Abzählbarkeit (und nicht von derjenigen natürlicher Zahlen) die Rede ist.

2.1. Präformationen für abzählbare Objekte

Hier wird die Form der als mitrealer Abschluß fungierenden exessiven Einlage bijektiv auf A({Ω}) abgebildet.

Cognacbohnen.

2.2. Präformationen für nicht-abzählbare Objekte

Hier gibt es keine Anzahlen von Objekten und damit auch keine objektale Abbildung. Die Präformation zählt hier nicht, sondern sie partitioniert und bildet iconisch die Systemrelation S* = [S, U, E] mit Fleisch oder Fleischersatz als System und U als Menge von Beilagen (die in diesem Fall allerdings durch die Präformation des Trägerobjektes determiniert wird) ab.

Aus: 20-minutes (Paris), 10.4.2015

Man beachte, daß das dt. Wort "Portion" nur auf den nicht-abzählbaren Fall 2.2. anwendbar ist, nicht aber für den Fall 2.1., wo das abgezählte Objekt "Stück" heißt. Präformationen determinieren also auf zwei ontisch ganz unterschiedliche Weisen, in bijektiver Weise bei Anzahlen und in bijektiver Weise bei Teilrelationen von S*.

Literatur

Toth, Alfred, Mitmögliche und mitwirkliche Anzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

21.5.2015